

Der mit den Wölfen spricht

Von Wernes23

Kapitel 6: Halbwolf

Ganz in der Nähe, konnte man das gleichmäßige Geräusch plätscherndes Wassers hören. Hinter dem rauschenden Wasserfall, befand ich eine kleine Einbuchtung, die in einen langen und dunklen Gang endet. An den Wänden, sah man die Lichtbrechung der untergehenden Sonne.

Der Boden war kalt, hart und nass, so wie es für eine Höhle am Wasser üblich war. Eine Person mit durchnässter Kleidung, lag auf dem Boden und zitterte. An einer Wand der Höhle, lehnte eine Tasche, die im Gegensatz zu der Person trocken war.

Mir war kalt und ich fühlte, dass meine Kleidung an meinem Körper klebte, wie ein Fliege auf einem Klebestreifen. Langsam setzte ich mich auf und lehnte mich an eine Wand. Ich war in einer Höhle, stellte ich fest. Das Wasser konnte ich nur hören, da es hier nicht gerade erleuchtet war. Ein stechender Schmerz zog sich durch meinen Körper bis hoch zu meinem Kopf. Was ist eigentlich genau passiert? Es fühlt sich an als wäre meine Erinnerung ausgelöscht.

„Naruto denk nach“ sprach ich zu mir selbst und die Stimme schallte ein paar mal zurück. Ich bin in den Fluss gefallen und dann den Wasserfall, aber warum? Bei der Erkenntnis, zog sich wieder ein stechender Schmerz durch meinen Kopf. Der Wolf.

'schön das du wach bist' hörte ich eine mir bekannte Stimme in meinen Kopf und suchte die Quelle der Stimme. Am anderen Ende der Höhle konnte man ganz schwach Umrisse erkennenm eines Tieres. Das Lebewesen näherte sich mir ein paar Schritte und blieb in einen Lichtkegel stehen. Es war der Wolf, weswegen ich die ganzen Strapazen auf mich genommen habe um ihn zu finden. Verzweifelt suchte ich Worte, fand aber keine. Der Wolf ist so ein schönes Tier, was mir die Sprache verschlägt. Mit seiner Schnauze deutete er auf meinen linken Arm.

'Sieh dir dein Arm an' hörte ich erneut in meinen Kopf und befolgte seinen Anweisungen. Verwundert sah ich ihn mir an. Über den Handgelenk waren Bisssspuren zu sehen, aber Warum? Ich erinnere mich. Ich bin untergegangen, nach den Wasserfall und das letzte was ich spürte, war ein unbeschreibbarer Schmerz in meinen linken Unterarm. Hat der wolf mich etwa gerettet? Diese Frage brannte so sehr auf meiner Zunge, dass sie gestellt werden musste.

„Hast du mich gerettet?“ fragte ich ihn sehr neugierig. Ob er mich überhaupt versteht?

Seine Antwort kam schnell und wurde durch ein Kopfnicken bekräftigt.

'Ja, dass habe ich, vorerst'

Was meint er mit vorerst?

„Aber warum hast du das getan? Ichbin doch nur ein Mensch“

Man konnte ein leises Knurren hören, was mich zum verstummen brachte. Nach dem auch dieses endete, hörte ich wieder eine Stimme in meinen Kopf.

'Es ist alles ein wenig kompliziert zu erklären, aber ich versuche es trotzdem, also höre gut zu, den ich werde es nur einmal sagen. Du bist nicht nur ein Mensch, du bist der Auserwählte. Dein Onkel hat dir nicht ohne Grund, dieses Buch geschenkt'

damit deutete der Wolf mit seiner Schnauze auf die Tasche, die noch immer an die Höhlenwand angelehnt ist.

'Du bist ein Halbwolf, genauso wie deine Eltern. Leider gibt es ein paar Wölfe, die euch nicht akzeptieren und euch dem entsprechend töten wollen. In deinem alten Dorf, gab es so einen Wolf und du kanntest ihn sogar und auch deine Eltern'

Verwirrung stieg in mir auf, aber dann wusste ich irgendwie, wer es war. Mein Lehrer. Heißt das etwa... Vorhin bei unserer Begegnung, dass... Nein soweit wollte ich garnicht denken.

'Wie ich sehe, weißt du wenn ich meine und was er getan hat. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis er auch dich findet und dich tötet, deswegen gibt es nur eine Möglichkeit um zu überleben. Du musst ein Wolf werden, damit du wenigstens ein Hauch von Überlebenschancen hast. Also was sagst du?'

Verwirrt musterte ich den Wolf. Was soll ich wohl dazu sagen. Meine Eltern, die Halbwölfe waren sind vermutlich getötet worden durch meinen Lehrer und auch ich soll durch seine Hände, oder besser gesagt Pfoten sterben und um zu überleben muss ich ein Wolf werden. Nur alleine die Gedanken daran, schmerzten fürchterlich in meinen Kopf. Gestern, war es für mich alles noch ein kleiner Ausflug, aber jetzt war es eine Wettlauf gegen die Zeit. Mit einem Kopfnicken antwortet ich auf seine Frage. Was bleibt mir den auch anderes übrig. Sterben möchte ich noch nicht, dafür habe ich noch mein ganzes Leben vor mir. Den Blick auf den Wasserfall gerichtet, merkte ich erst den Wolf der sich mir näherte, als er sich neben mir den Platz zurecht machte und seinen Kopf auf meine Oberschenkel legte. Verwirrt sah ich ihn an, aber sagte nichts. Wie von alleine fing meine Hand an, seinen Kopf zu kraulen und man hörte ein leises Schnurren, wie bei einer Katze. Auch wenn mir eine schwere Zeit bevor steht, war ich momentan sehr zufrieden.

„Wie heißt du eigentlich?“ fragte ich den Wolf nebenbei. Nach ein paar Augenblicken hörte ich wieder seine Stimme in meinen Kopf.

'Kiba' Ein schöner Name, für einen schönen Wolf.

Ich weiß nicht genau, wie lange wir so verharrten, aber irgendwann erhob sich der Wolf und biss mir in meinen Arm. Erschrocken sah ich ihn an.

„Warum beißt du mich?“ fragte ich ihn, aber eine Antwort bekam ich nicht. Es schmerzte sehr und der Schmerz wurde immer stärker, als er den Biss noch weiter verstärkte.

„Hey hör auf, du beißt mir noch meinen Arm ab“ brachte ich mit einer schmerzverzerrten Stimme hervor. Den Wolf wollte ich nicht verletzen, aber wenn er nicht aufhört, dann muss ich es tun. Der Schmerz jedoch, brachte mich fast um den Verstand. Mit meiner freien Hand, die ich nun zur Faust geballt hatte, schlug ich zu, aber verfehlte mein Ziel. Der Wolf entfernte sich ein paar Schritte und entsetzt sah ich mir meinen Arm an. Das was ich sah, ließ mich erschauern. So etwas, hatte ich noch nie vorher gesehen. Angst breitet sich in meinen Körper aus und erst jetzt merkte ich, das fürchterliche Brennen auf meiner Haut. Was passiert mit mir?